



[Naturschutz](#)
[Spenden & Helfen](#)
[Young Panda](#)
[Partner](#)
[Der WWF](#)
[Presse](#)
[Interaktiv](#)

Naturschutz

Themen

[Wälder](#)
[Feuchtgebiete](#)
[Flüsse & Auen](#)
[Meere & Küsten](#)
[Arten](#)
[Klima](#)
[Landwirtschaft](#)
[Umweltgifte](#)

▶ Regionen / Projekte

[Deutschland](#)
[Welt](#)

Kampagnen

Politik



Erlöse aus den Jagdlizenzen helfen, die Ernährung der lokalen Bevölkerung zu sichern



▶ [zurück](#)

▶ [Spenden Sie](#)

Trophäenjagd im Ausland:

Mit Naturschutzkriterien tolerierbar

Trophäenjagd gilt vielen Naturschützern als Tabu, besonders im Ausland. Tatsächlich hat sie in der Vergangenheit und bis in die Gegenwart hinein in vielen Teilen der Welt zu fatalem Raubbau an der Natur geführt und nicht zuletzt Tiere unnötigen Qualen durch unsachgemäße Jagd ausgesetzt.

Eine ganze Reihe von Einschränkungen vorausgesetzt, kann jedoch der Erlös aus der kontrollierten Trophäenjagd die wirtschaftliche Grundlage für einen erfolgreichen Naturschutz und Einnahmequelle für die Menschen in vernachlässigten Regionen liefern. Zu den wichtigsten Instrumenten zählt ein anpassbarer Wildtiermanagementplan, bei dem Nutzungsmethoden und -umfang auf der Basis der biologischen Grunddaten einer Art oder Population festgelegt werden.

Bei den Optionen, welchen „Wert“ nun Wildtiere (außer ihrem Eigenwert) in einer Gesellschaft haben, konkurriert grundsätzlich die so genannte „nicht konsumtive“ Wildtiernutzung (z.B. durch Tourismus) mit der Jagd um die Inwertsetzungs-Möglichkeiten von Wildtieren. Sozioökonomische Studien in Deutschland, Europa, Nordamerika, Afrika und anderen Teilen der Welt haben auch die Auslandsjagd beurteilt, die in der Regel Jäger der Tiertrophäe wegen anzieht. Neben dem Foto- und Beobachtungstourismus, der die Besucher ja längst nicht in alle Erdteile zieht, sieht der WWF in der naturverträglichen, also kontrollierten und wissenschaftlich überwachten Jagd auf Wildtiere eine Chance, den Schutz der Natur in Einklang zu bringen. Und zugleich das Recht der dortigen, sprunghaft wachsenden Bevölkerung auf ein menschenwürdiges Dasein mit gesicherter Ernährungsgrundlage zu sichern.

Fünf Voraussetzungen für Auslands-Trophäenjagd

Auslands-Trophäenjagd als spezielle Nutzungsform ist für den WWF dann tolerierbar oder sogar aus Naturschutzsicht sinnvoll, wenn folgende Voraussetzungen erfüllt sind:

1. Die Trophäenjagd ist nur eine Ausweitung eines ohnehin bestehenden, umfangreichen Naturschutz-Managementplans. Eindeutiges Ziel muss die Erhaltung von Lebensräumen und der sie bewohnenden Arten sein. Es muss der wissenschaftlich fundierte Nachweis erbracht werden, dass die Jagd keine negativen Auswirkungen auf die betroffenen Arten hat, weder lokal noch im gesamten Verbreitungsgebiet. Die Jagdausübung muss von Behörden kontrollierbar sein - etwa die verteilten Quoten.
2. Es gibt in der Region nur nicht-nachhaltige alternative Nutzungsformen zur Trophäenjagd, die zur signifikanteren Beeinträchtigung des Ökosystems führen (z.B. Rinderzucht, intensive Landwirtschaft).
3. Die zur Jagd freigegebenen Quoten werden regelmäßig überprüft, um diese anzupassen oder – falls nötig – auf Null zu reduzieren.
4. Die Trophäenjagd wird unter Aufsicht professioneller Wildhüter durchgeführt, und zwar mit Methoden, die den Tieren unnötige Qualen ersparen.
5. Es ist sichergestellt, dass die betroffenen ländlichen Kommunen den Großteil des Erlöses aus den Jagdlizenzen erhalten – als Ergänzung zu anderen, bestehenden Erwerbsquellen.

[nach oben](#)

[zurück zur Startseite](#)